

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Traum ein Leben

Grillparzer, Franz

Leipzig, 1939

Akt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-89711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89711)

Dieses Landes Herrscherichmud,
 Er bleibt mein, ich geb' ihn niemand,
 Sollte Tod mich überreifen!
 Niemand, keinem, auch nicht dir!
 Geben nie — wohl aber teilen.

(Sie hebt die Krone in der Rechten hoch empor, während Ruftan mit den Zeichen wilder Verzweiflung die Stirne gegen den Boden drückt.)

Das Volk. Hoch Gülnare, unsre Fürstin!
 Hoch Gülnare! Ruftan! Ruftan!

Vierter Aufzug

Saal im königlichen Schlosse.

Links und rechts Seitentüren. Im Hintergrunde links der Haupteingang, daneben ein alkobenartiger Raum, durch einen Vorhang bedeckt. Rechts im Vordergrund ein Tisch und Stuhl.

Ruftan, kostbar gekleidet, einen goldenen Keif im Haar, kommt hastig durch den Haupteingang. In demselben Augenblicke tritt **Zanga** durch die Seitentür links ein. Ruftan bedeutet ihm mit auf den Mund gelegtem Finger, umzukehren. Zanga zieht sich durch die Tür zurück. Ruftan selbst tritt in den durch den Vorhang abgeschlossenen Raum. **Karlhan** und zwei seiner Verwandten kommen durch den Haupteingang.

Karlhan. Hierher kommt und folgt mir, Freunde!
 Was ich längst bei mir beschloffen,
 Setzt und jezo führ' ich's aus.
 Könnt ihr länger es mit ansehen,
 Wie der eingedrungne Fremde
 Euer und der Euren spottet?
 Jeden Tag an Kühnheit wachsend,
 Jede Stunde an Gewalt.
 Schwinden täglich nicht die Besten,
 Denen seine Furcht mißtrauet,
 Unbemerkt aus unsrer Mitte?
 Wie? Wohin? Wer kann es wissen?
 Und sein Helfer, jener Schwarze,
 Den der Abgrund ausgepien,
 Stachelt tückisch seine Kühnheit
 Bis zu selbstvergeßner Wut.

Wo ist Recht noch und Gericht?
 Schmachtet nicht mein alter Dhm,
 Er, der sprachlos Unglücksel'ge,
 Schwarzer Frevel falsch beschuldigt,
 Ungehört und unvernommen,
 Rechtlos hinter schwarzen Mauern,
 überwiesen, weil verklagt?
 Oh, daß ein gerechter Richter
 Mit den Augen, statt den Ohren,
 Hörte seine stumme Sprache
 Die er spricht, der Unglücksel'ge,
 Statt mit Lippen, mit der Hand,
 Manche Zweifel würden schwinden,
 Manche Rätsel würden klar;
 Die jetzt, richtend, andre binden,
 Stellten selbst sich schuldig dar.

Ha, ihr schweigt? Blickt auf den Boden?
 Seid ihr Männer, wagt's zu sein!
 Folgt mir! Hier der Fürstin Zimmer,
 Wir zu drei, wir treten ein:
 Klagen ihr des Landes Nöten,
 Klagen ihr die eigne Not,
 Zeigen ihrem Schamerröten,
 Wie so machtlos ihr Gebot.
 Oh, ich weiß sie seufzet selber
 Unter jener Ketten Last,
 Die der Fremde um sie her schlingt,
 Wie um eine Sklavin fast.
 Laßt uns auf die Höhe richten,
 Meinem Oheim werde Recht;
 Frei und laut vor allem Volke
 Tue sich Verborgnes kund,
 Und wer schuldig und wer schuldlos,
 Richte weiser Richter Mund.
 Einen Schritt schon tat ich selber,
 Einen schon hab' ich gewagt —
 Doch ein Tor, der früher sagt,
 Was, getan erst, nützt und frommt.
 Kommt und folget mir zur Fürstin:
 Dort allein ist Schutz und Halt;

Dieser Tag, er sei der letzte
Eingedrungenen Machtgewalt.

(Sie gehen auf die Seitentür rechts zu.)

Rustan (der während der letzten Worte hinter dem Vorhänge hervorgetreten ist, verstellt ihnen den Weg).
Halt noch erst, gebt euch gefangen!

Karlhan. Welchen Rechtes?

Rustan. Hochverräter!

Zanga! Wachen! Wachen! Zanga!

(Die drei ziehen die Dolche.)

Zieht nur aus die feigen Waffen,
Nicht ein Heer von euresgleichen
Fürcht' ich, einzeln, wie ich bin.

Aus der Seitentüre links kommt Zanga, durch die Mitteltüre ein
Hauptmann mit Soldaten.

Schafft sie fort, die Hochverräter!

Karlhan. Hochverräter! wir?

Rustan. Ihr leugnet's?

Blinkt nicht noch in euren Händen
Der Empörung frecher Stahl?
Oh, ich kenne euer Treiben!
In dem Innern eurer Häuser
Lauern meine wachen Späher,
Was ihr noch so leiz gesprochen,
Reicht von fern bis an mein Ohr.
Fort mit ihnen, ohne Zaudern!

Ich will dieses Land durchflammen
Wie ein reinigend Gewitter,
Niederschmettern jene Stämme,
Aus dem Grund die Wurzel haun
Und dem Boden, wenn gereutet,
Neue Samen anvertraun.
Fort mit ihnen!

(Der Hauptmann hat sich Karlhan genähert, der, mit einer bitten-
den, stummen Gebärde auf die Tür der Königin zeigend, ihn ein-
zuhalten bittet.)

Rustan (zu Zanga im Vorgrunde leise). Aber du
Geh zum Kerker jenes Alten,
Den ich selbst dem Licht erhalten;
Die Notwendigkeit gebeut,
Schaff ihn fort!

5 Grillparzer, Der Traum ein Leben

Zanga. Wohl, Herr! Doch wie?

Ein Kämmerer kommt aus der Seitentür rechts.

Kämmerer. Herr, die Königin läßt fragen,
Welch Geräusch in ihren Zimmern? —

Rustan. Fröh genug soll sie's erfahren,
Wenn getan, was not, zu tun.

(Der Kämmerer geht wieder ab. Rustan zu Zanga leise.)

Schaff ihn fort aus diesen Mauern!

Laß mit vorgehaltne[m] Dolch

Ihn geloben teure Eide;

Aber, von Gefahr bedrängt,

Besser er, als — merk: — wir beide!

(Zanga zieht sich zurück; während des Folgenden geht er leise fort.
Rustan die Gefangenen erblickend.)

Ihr noch hier? Fort mit den Frevlern!

Hauptmann. Herr, die Königin naht selber.

(Er zieht sich zurück.)

Zwei Kämmerlinge haben die Seitentüre geöffnet. Gülnare tritt
heraus mit Begleitung.

Gülnare. Man verweigert die Erklärung

Dem von mir gesandten Diener.

Hier bin ich, mein eigener Bote,

Um zu fragen, was geschah?

Rustan (auf Karthan zeigend). Führt sie fort!

Gülnare. Wer sind die Leute?

Rustan. Hochverräter.

Karthan. Unterdrückte,

Die zu deinen Füßen flehn! (Die drei knien.)

Gülnare. Laßt sie sprechen!

Rustan. Einverstanden.

Mit dem alten grauen Frevler,

Der mir allzuleicht gebüßt.

Karthan. Einverstanden, wenn er schuldlos,

Doch sein Feind, wenn er der deine.

Nicht Verzeihung und nicht Schonung,

Nur Gehör bitt' ich für ihn;

Was Verbrechern selbst zuteil wird:

Eines Richters Aug und Ohr.

Gülnare. Willig scheint, was sie begehren.

Rustan. Wär' es so, würd' ich's gewähren.

Gülnare. Und wenn ich's nun selber wünsche?

Rustan. Wünsche! Wünsche!

Gülnare. Und befehle.

Rustan Liebe gleich sich mancherlei
Noch entgegen diesem Spruche,
Der ein Wunsch und ein Befehl;
Doch, gefällig gegen Damen,
Füg' ich gern mich unbedingt.
Und schon sandt' ich meinen Diener,
Der den vielbesprochenen Alten
Hin vor seinen Richter bringt.

Karlhan. Trifft ihn der, ist er verloren.
Sende selbst nach seinem Kerker,
Leih ihm selbst ein gnädig Ohr.

Gülnare (zum Kämmerer).

Geh denn hin und führ ihn vor.

Rustan. Halt! (Dem Kämmerer den Weg vertretend.)

Gülnare. Ich sprach!

(Der Kämmerer geht ab.)

Rustan. Nun wohl, ich sehe,
Was ein Bund mir schien der Kleinen
Und ein Anschlag in geheim,
Ist ein offenkundig Bündnis
Zwischen Hohen, zwischen Niedern,
Gift von Schlangen und Insekten,
Auf des Leuen Untergang.
Und auf nichts Geringres zielt man,
Als, den überläßt'gen Vormund,
Der mit seines Armes Walten
Weiberhafter Launen Willkür
Fern von diesem Reich gehalten,
Einzuschüchtern, wenn nicht mehr.

Gülnare. Was es sei, es wird sich zeigen;
Bringt man erst den Alten her.

Rustan. Eines nur hast du vergessen:
Daß des weiten Landes Beste
Meinem Arm ihr Heil vertraun.
Meinem Rufe folgt dein Krieger
Und dein Höfling meinem Wort;
Zutrauensvoll der stille Bürger
Sieht nach mir, als seinem Hort.

Ja, der Diener, den du sandtest,
 Jenen Alten zu befreien,
 Kehrt erfolglos von der Pforte,
 Läßt nicht mein Geheiß ihn ein.
 Denn des festen Turmes Wache
 Steht in meiner Fahnen Eid,
 Mit dem Kopf bezahlt der Schwache,
 Der ihn ohne mich befreit.
 Längst schon dieses Tags gewärtig,
 Sah ich so mich weise vor:
 Wer von Gnade lebt, ist zaghaft,
 Wer auf Dank zählt, ist ein Tor.

Gülzare. Wie nur allzusehnell enthüllst du,
 Was die Ahnung längst befürchtet.
 Vater, Vater! welchem Schützer
 Gabst dein Liebstes du in Hast!

Kustan. Er wohl wußte, wem zu trauen:
 Nicht der blöden Scheu, der Kraft!

Karlhan. Fürstin, sei du nicht beklommen;
 Noch ist alles nicht verloren,
 Mancher Helfer bleibt dir noch.
 Meine Freunde stehn in Waffen,
 Und was lange still beschlossen,
 Frei und offen künd' ich's nun.
 Während hier zu dir ich spreche,
 Sprechen sie zu deinem Volke,
 Schütteln ab das feige Joch.
 Und schon dünkt mich, hat's begonnen,
 Denn der Helfer seiner Taten,
 Sieh, verschüchtert, stumm, beklommen,
 Wie nach schlecht vollbrachtem Auftrag,
 Kehrt er wieder, ist er da.

(Zanga ist mit allen Zeichen der Verwirrung eingetreten und hat sich in Kustans Nähe gestellt.)

Und herauf die weiten Stiegen
 Dringt ein buntherwornes Rauschen,
 Wie von Tritten, wie von Stimmen.
 Ja, dein Volk führt deine Sache,
 Und es kam der Tag der Rache. —
 Siehst du dort? — Mein Ohm ist frei!

Der alte Kateb erscheint an der Tür. Bewaffnetes Geleite hinter ihm.

Rustan (zu Zanga). Tor und Schurke!

Zanga. Herr, gar alt

Ist der Spruch: vor Recht Gewalt!

(Der alte Kaleb ist eingetreten. Da er Rustan erblickt, will er wieder zurück.)

Gülzare. Bleib du nur, und fürchte nichts;

Ich bin hier zu deinem Beistand.

Ja, man braucht dein einfach Zeugnis

Über einen wicht'gen Punkt,

Den noch Nebel dicht umwallen,

Und nur dir bekannt von allen:

Deut uns deines Königs Tod.

Rustan. Er ihn deuten? Raserei!

Er, der selbst der Tat verdächtig,

Überwiesen wohl sogar;

Der in jener grausen Stunde

Schuldig hieß in jedem Munde,

Stellt sich jetzt, ein Kläger, dar?

Gülzare. Der Verdacht der ersten Stunde

Ist darum nicht immer wahr.

Wohl hab' ich seitdem vernommen,

Daß der König, als er hinging

In den letzten, tiefen Schlaf,

Diesen hier als Freund umfangen,

Ihm vertraut die letzten Worte,

Und er wußte, wer ihn traf.

(Der alte Kaleb ist auf die Knie gesunken und streckt flehend die Hände empor.)

Rustan. Ha, vortrefflich ausgenommen!

Nur nicht auch so leicht vollbracht.

Du vergißt, daß hier dein Zeuge,

Daß er lautlos wie die Nacht.

Und mit Blicken und mit Mienen,

Die ihr schlaun ihm beigebracht,

Kann vor Kindern er bestehen,

Nicht vor der Geheke Macht.

Gülzare. Und du selber hast vergessen,

Daß der Mensch in seiner Weisheit

Längst ein Mittel ausgedacht,

Zu verkörpern seine Laute.

Festzuhalten, was gedacht.

und hat

ter ihm.

Dort ein Tisch, Papier und Feder,
 Mit zwei Bügen ist's vollbracht,
 Und ein ärmlich Blatt erhellet
 Des Geschehnen dunkle Nacht.
 Setzt ihn hin und laßt ihn schreiben,
 Ihn beschützet meine Macht.

(Der Alte ist von seinen Verwandten an das Tischchen rechts im
 Vorgrunde gesetzt worden. Man hat ihm Schreibgeräte gegeben.)

Rustan. Mag er schreiben, mag er lügen,
 Gleichviel, wen, ob mich es trifft;
 (den Säbel in der Scheide emporhaltend)

Meine Feder birgt die Scheide,
 Blut'ge Wunden meine Schrift.
 Geißre, Wurm! Ich geh', zu ordnen,
 Was unschädlich macht dein Gift.
 (Er geht nach dem Hintergrunde zu, bleibt aber in der Mitte, halb
 gegen den Alten gewendet, erwartend stehen.)

Kar Khan (zu dem Alten).
 Zittere nicht, sei nicht beklommen;
 Ist es doch schon halb vollbracht!
 Silben bilden sich und Worte. (Lesend.)
 „Gures Königs Mörder“ —

Rustan (mit heftiger Bewegung den Säbel halb aus der
 Scheide gezogen). Halt!

(Der Alte fährt erschreckt empor und hält sich zitternd am Tische
 fest, die Feder entsinkt seiner Hand und fällt auf der rechten Seite
 des Tisches zur Erde nieder.)

Ich verbiete, daß er schreibe!

Gülhare. Ich befehle, daß er's soll!

Rustan. Stellt ihn mir! Mir fest ins Auge
 Mag er schauen und vergehn!
 Oder ihr, die ihr so eifrig
 Seine Menterkünste fördert,
 Ist hier Landes denn nicht Sitte,
 Daß in Fällen dunklen Rechts,
 Wo's an Licht fehlt und Beweisen,
 Beide Teile sich zum Zweikampf
 Stellen mit geschärften Eisen?
 Auf! Wer sicht für diesen Alten?
 Ich will Gegenpart ihm halten.

Gülnare. Nicht, wer stärker, wer im Recht,
Zeige Einsicht, statt Gefecht!
Schreib du nur! Wo ist die Feder?
Er verlor sie, bringt ihm neue.

Zanga (der während des Vorigen, sich in Absätzen von seinem Herrn entfernend, von rückwärts auf die rechte Seite des Vordergrundes gekommen ist).

Neu ist gut, doch alt ist besser.

(Er hebt die am Boden liegende Feder auf.)

Hier die Feder. (Rasch nach dem Eingange blickend.)

Doch wer naht?

(Die Blicke der Nächststehenden folgen den seinigen und wenden sich nach der Türe.)

Zanga. Alter, hier!

(Er reicht ihm die Feder mit der linken Hand. Während der Alte zögernd danach greift, fährt Zanga mit der Rechten, in der er den Dolch verborgen hält, ihm entgegen und verwundet ihn.)

Doch sieh dich vor!

(Der Alte sinkt mit einem unartikulierten Schmerzenslaut in den Stuhl zurück, die verwundete Rechte mit der Linken, später mit einem Tuche bedeckend.)

Gülnare (nach dem Alten blickend).

Ha, was ist? Du bist verwundet?

(Zanga hat die Hand, in der er den Dolch hielt, rasch auf der Rücken gelegt und sucht den Hintergrund und die Seite zu gewinnen, wo sein Herr steht.)

Gülnare. Wo der Täter? Schließt die Türen!

Karlhan. Dieser war's. Seht ihr das Blut?

Seht den Dolch in seinen Händen!

Greift ihn!

Zanga. Herr, errett, beschütze!

Gülnare. Schütz ihn, ja, und hab's nicht Gehl!

War die Tat doch dein Befehl!

Rustan. Mein Befehl? Der ich vor allem

Wünschen muß, daß dieser Mann,

Der allein den gift'gen Argwohn

Mir vom Haupt entfernen kann,

Daß er lebe, daß er fähig —

Mit der Hand, wenn stumm sein Mund —

Auszujagen, was ihm kund;

Und ich sollt' ihn selbst verlegen,

Selbst Unmöglichkeit mir sehen,
 Mich zu reinen hier zur Stund'?
 Hat ihn dieser hier verbundet,
 Steh' dafür er selber ein;
 Wer des Zeugen Worte scheuet,
 Fühlt am mindesten sich rein:
 War denn er nicht auch zugegen,
 Als der alte Fürst erblich?
 Warum einen nur beschuld'gen,
 Teilt der Schein in viele sich?
 Hat sein Arm es nicht vollzogen,
 Tat's vielleicht sein Wort, sein Rat;
 Oh, es gibt der Arten viele,
 Zu begehen eine Tat.

Und so fehr' ich ihm den Rücken,
 Wende ab von ihm den Blick;
 Ist er schuldlos, sei's zum Glück,
 Schuldig, hab' ihn sein Geschick!

Zanga. Herr! —

Rustan. Umsonst! Der Alte zeugte.

Zanga. Das mein Dank!

Rustan. Verräter! Dank?

Warst nicht du's, der mich verleitet,
 Aus der Heimat mich gerissen,
 Mich umgarnt, umspinnen mich?

Zanga. Wohl! Nur eins dient dir zu wissen:
 Stumm der Alte, doch nicht ich!
 Sammelt Euch! Ich will verklünden,
 Wie man Reich und Krone finden,
 Heben kann vom Staube sich.

Rustan. Zanga!

Zanga. Nun?

Rustan. Du wolltest —?

Zanga. Will!

Rustan. Du hast recht! und wir sind töricht,
 Uns dem dunklen Werk der Lügen,
 Unserer Feinde Trug zu fügen,
 Nun, da ihre List zerstört,
 Jener Zeuge, dem sie trauten,
 All ihr Treiben auf ihn bauten,
 Ihres Hoffens einzig Pfand,

Stumm an Zunge, tot die Hand.
Bleib bei mir! ich will dich schützen,
Ewig sei der Treue Band!

Fürstin, ist dir sonst ein Mittel,
Muß zum letztenmal ich fragen,
Zu beweisen deine Klagen?
Noch ein Zeuge? Bring ihn her.

Gülnare. Niemand, nein, als Gott und er.

Rustan. Gott ist endlich über allen;
Aber nicht nur, was begangen,
Sieht das Wie auch, das Warum.
Nein, dein Zeuge hier vor Menschen
Zeuge jetzt zum letztenmal,
Schweige dann auf immerdar.

(Er ist zum Tisch getreten und hat den darauf liegenden Zettel ergriffen, sich damit vor den Alten hinstellend.)

„Cures Königs Mörder“ — Wer?
Warst du's selbst? Du wirst's nicht sagen;
War es jener dort, dein Neffe?
Er, ein Heuchler und mein Feind?
War's des Königs eigner Mundschent?
Oder sie, des Fürsten Tochter,
Die, nach Reich und Krone lüstern,
Vorgriff seinem trägen Ende? —

Nicht mit Winken und Gebärden,
Deutlich zeug vor dem Gesetz! (Mit steigender Schnelligkeit.)
War's mein Diener, den ich selber
Angeklagt im Taumelwahn?
War's ein Zufall? war's natürlich?
Waren's Krieger, waren's Bürger?

(Einzelne mit dem Finger bezeichnend.)

Jener? Der dort? Dieser?

Der Alte (der sich während des Vorigen emporgerichtet und mit blitzenden Augen und hocharbeitender Brust dagestanden hat, stammelt jetzt in höchster Anstrengung nach einigen unartikulierten Lauten). D—U!

Gülnare. Spricht er?

Rustan. Torheit! Aberwitz!
Abgebrochne Schmerzenslaute
Formt ihr euch zu Sinn und Worten?

Kannst du zeugen, wohl, so zeuge!
 Breche dann der Himmel ein.
 Gib den Namen und vollende! (Den Zettel hinhaltend.)
 „Eures Königs Mörder“ —?

Der Alte (nach einigen heftigen Bewegungen plötzlich die verwundete rechte Hand aus der sie haltenden Linken loslassend und mit gebrochenen Gliedern in die Arme der Umstehenden sinkend, leise, aber schnell). Ruftan!

Ruftan. Gott, er stirbt!

Gültnare. Oh, ew'ge Vorsicht!

(Alle um den Alten beschäftigt. Pause.)

Ruftan. Zanga!

Zanga. Herr?

Ruftan. Hast du vernommen?

Zanga. Wohl.

Ruftan. Es ist nichts Wirklichs, sag' ich.
 Truggestalten, Nachtgebilde;
 Krankenwahnwitz, willst du lieber,
 Und wir sehen's, weil im Fieber. (Es schlägt die Uhr.)
 Horch! es schlägt! — Drei Uhr vor Tage.
 Kurze Zeit, so ist's vorüber!
 Und ich dehne mich und schüttle,
 Morgenluft weht um die Stirne.
 Kommt der Tag, ist alles klar,
 Und ich bin dann kein Verbrecher,
 Rein, bin wieder, der ich war.

(Eine Dienerin der Königin, die sich früher entfernt, kommt mit einem Gläschen zum Beistande des Verwundeten zurück.)

Sieh! Ist das nicht Ruhme Mirza? —

Auch ein Nachtgebild, wie jene,

Die dort um den Alten stehn.

Sieh, ich hauche: sie vergehn.

Wie, sie bleiben? nahen? dräuen?

Eingetaucht denn nur von neuen,

Laß uns nach dem Weiterm sehn.

Gültnare (sich von dem Alten emporrichtend).

All umsonst! Die Pulse stocken;

Nur zu sicher er verging. (Ruftan erblickend.)

Du noch hier? noch immer trotzend?

Rustan. Fürstin, halt! und ohne Hast!
 Was hier wirklich, was geschehen,
 Wieviel mir dran fällt zur Last;
 Laß uns rechnen, laß uns abziehen,
 Mir, was mein, dir, was du hast.
 Manchen Dienst bist du mir schuldig,
 Manches Gute dies dein Land,
 Und doch schent' ich dir's zur Stunde,
 Lasse los all, was dich band.
 Wähle von den reichsten Schätzen,
 Nimm die köstlichsten Provinzen,
 Kleinod, Perlen, Edelstein;
 Mir laß eine leere Wüste,
 Wo Verlangen buhlt mit Armut,
 Wo kein Gold als Sonnenschein:
 Doch die Herrschaft, sie sei mein.

Gülzare. Dir die Herrschaft? Herrsch in Ketten!
 Nehmt gefangen ihn!

Rustan. Bedenk!

(Der Hintergrund hat sich nach und nach mit Soldaten gefüllt.)

Nur ein Wort, und diese Krieger,
 Deren Abgott ich in Schlachten —

Gülzare. Für mich, doch nicht gegen mich.
 Schau! sie fliehen deine Reihen,
 Kommt zu mir her, meine Treuen!

(Die Krieger, die auf Rustans Seite gestanden haben, schließen sich,
 einer nach dem andern, samt den Anführern, der gegenüberstehenden
 Reihe an.)

Rustan (ihnen zurufend). Halt!

Gülzare. Verlaßt ihn, der mein Feind!

(Alle, bis auf einige wenige, sind übergetreten.)

Rustan (den Säbel ziehend).

Nun, wohl an, so gilt's, zu fechten!
 Hier mein Säbel: Zanga, bind ihn
 Bind ihn fest mit ehrnen Ketten;
 Will den Kampfplatz denn betreten,
 Erst im Tod laß ich den Stahl.

Zanga (vor sich hin). Hier wird's heiß nun allzumal.
 (Er entfernt sich hinter Rustans Rücken durch die Seitentür links,
 die offen stehen bleibt.)

Rustan (in Fächerstellung). Kommt nur an! Ihr alle, alle!

Gülzare (ihm entgegentretennd).

Diese nicht; sie sind nur Diener;

Triff mich selber, hast du Mut!

Rustan (zurückweichend). Alle, nur nicht dich!

Gülzare. Ei, Kühner!

Triffst den Vater; scheust du Blut?

Rustan (sich vor ihr zurückziehend). Zanga! Zanga!

Gülzare. Nun mag's gelten!

Nun an euch! Nun nehmt ihn fest!

(Sie tritt nach der rechten Seite des Vordergrundes. Die dort Aufgestellten, Karthan an ihrer Spitze, wenden sich nach dem Hintergrunde. Gefecht.)

Rustans Stimme. Zanga! Zanga! meine Pferde!

Eine Dienerin. Fürstin! schau dort durch die Zimmer,

Wo der Schwarze kaum entwich,

Sieh mit hellentflammter Fadel

Ihn das weite Schloß durchheilen,

Und ich sorg', er steck's in Brand.

Gülzare. Mag das Schloß, ich selbst vergehen,

Fällt nur er von ihrer Hand!

(Sie eilt mit ihren Dienerinnen durch die Seitentür rechts ab. Der Alte ist schon früher weggebracht worden. Das Gefecht hat sich zur Tür des Hintergrundes hinausgedrängt. Waffelärm. Kurze Pause. Dann erkönen aus der Tür einige Harfenakkorde, dazwischen Rustans Stimmen, die wiederholt „Zanga!“ ruft. Die Szene schließt.)

Kurzes, ländliches Zimmer,

mit einer Tür im Hintergrunde und einer Seitentür rechts.

Dichtes Dunkel.

Mirza tritt mit einer Lampe, vom Hintergrunde her, auf.

Mirza. Horch! war das nicht seine Stimme?

Üb'ral, dünkt mich, hör' ich ihn,

Hilfeslehend, Beistand rufend,

Wie in tödlicher Gefahr. (An der Türe links horchend.)

Und ich bin allein, und niemand
Hört mich an und tröstet mich,
Schilt mich töricht, nennt ihn sicher,
Wahrhaft nichts als meinen Schmerz.

Nein, ich kann es nicht ertragen!
 Muß ein naheß Wesen suchen,
 Auszuschütten meinen Kummer,
 Zu erleichtern dieses Herz! (An der Thür rechts.)
 Vater, kannst du ruhig schlafen,
 Denkst nicht mein und meiner Angst?

Massuds Stimme (aus der Seitenthür rechts). Mirza, du?

Mirza. Ich bin's, bin's selber.

Wachst du, so wie ich, in Kummer?

Bist besorgt um ihn, gleich mir?

Massud (von innen). Ist's schon spät?

Mirza. Drei Uhr vor Tage.

Massud. Tritt nur ein.

Mirza. Zu dir?

Massud. Jawohl!

Gehn zusammen dann hinüber.

Mirza. Wirklich? — Oh, mein guter Vater!

Sieh, ich komme! — Und ihr Götter,
 Euch sei er indes vertraut!

Während ich auf andreß denke,
 Während ich von andrem spreche,
 Schützet ihr den teuern Mann!

Nicht vor Leiden nur und Nöten,
 Auch vor Wünschen und Gedanken,
 Daß kein Unheil mir ihn ansieht,
 Bis mein Innres wieder bei ihm,
 Und ich wieder beten kann.

Massuds Stimme. Kommst du nicht?

Mirza. Steh nur, hier bin ich. (Die Thür öffnend.)
 Schon vom Lager? Schon gekleidet?
 Oh, mein Vater! Oh, wie gut. (Sie geht hinein.)

Waldgegend.

Rechts im Vordergrund der herein springende Fels, im Hintergrund die Brücke, wie zu Anfang des zweiten Aufzuges. Dunkel. Ferner Schlachtlärm, der sich allmählich verliert.

Dann kommt **Rustan**, verwundet, auf **Zanga** gestützt.

Rustan. Zanga, schau, wie steht das Treffen?

Zanga. Treffen? Sag vielmehr: die Flucht!
 Rings verlassen dich die Deinen,

Und der Rest, er liegt erschlagen
Unter Feindes Schwerter Wucht.

Rustan. Dahin kam es? Das das Ende?

Zanga. Ei, verklage deine Hände!
Wie man schlägt, so fliegt der Ball.
Hättest du, so wie ich wollte,
Als der Feind uns hart bedrängte
In der huntverwornen Stadt,
Wenn du damals mir vergönntest,
Wie ich wohl im Schlosse tat,
Feuerbrände einzuschleudern
In die schredgeleerten Gassen,
In der Häuserreihe Zahl,
Hätten uns wohl ziehen lassen,
Stände besser allzumal.

Rustan. Ungeheuer! So viel Leben! —
Und wer weiß, ob es gelang?

Zanga. Ob's gelang? Da sitzt der Knoten:
Nicht, weil's Frevel, weil's gefährlich,
Wacht's der frommen Seele bang?

Und mit also schwankem Gang,
Mit so ärmlich halbem Mute
Wolltest du der Herrschaft sprossen,
Du den steilen Weg zum Großen,
Du erklimmen Macht und Rang?
Bunt gemengt aus manchen Stoffen
Ist das Roherz der Gewalt,
Raum der Brand von zehen Reichen
G'nügt, die Mischung auszugleichen,
Die im Tiegel kocht und wallt:
Doch ein Säkul erst im Naden,
Dem Vergangnen ist man hold,
Feuer reint Metall von Schlacken,
Und der König glänzt wie Gold.
Doch du konntest's nicht ertragen,
Eng der Sinn, das Aug' nur weit;
Willst du siegen, mußt du wagen;
Nehre denn zur Niedrigkeit!

Rustan. Das zu hören von dem Diener,
Von der Frevel Stifter, Helfer!

Zanga. Helfer? Stifter? Das vielleicht!

Über Diener? Laß mich lachen!
 Wessen Diener? Wo der Herr?
 Bist du nicht herabgestiegen,
 Nicht gefallen von der Höhe,
 Die mein Finger dir gewiesen,
 Weil dem mächt'gen Willensriesen
 Fehlte Mut zur kühnen That?
 Gleich umfängt uns Schuld und Strafe,
 Gleich an Anspruch, Rang und Macht;
 Und wie gleich im Mutterschoße,
 Schaut als gleiche uns die Nacht.

Rustan. Nun, wohlan, so rett uns beide!
 Sinn auf Mittel, steh bei mir!
 Denn welch Ausweg bliebe dir,
 Der gewußt um solche Thaten?

Zanga. Welcher Ausweg? Dich verraten!
 Oder glaubst du, kleinen Sold
 Zahlt man dem, der aus dich liefert?
 Ei, dein Kopf ist eitel Gold.

Rustan (einen Sieb nach ihm führend). Teufel! Ungeheuer!
Zanga (mit dem Schwert, das er entblößt unter dem Mantel getragen, den Streich auffangend und ihm den Säbel aus der Hand schlagend). Halt!

Darauf war ich vorbereitet.
 Vorsicht übt man mit euch Herrn,
 Die Verzweiflung schlägt gar gern.
 Und was hält mich nun noch ab,
 Dir den langgedehnten Stahl
 Gradaus in die Brust zu stoßen,
 Übrig so die eigne Rache,
 Des zertretenen Landes Sache
 Eines Streichs mit einemmal?
 Und doch nein; schrick nicht zurück!
 Warst du gleich ein schwacher Schüler,
 Warst mein Schüler immer doch;
 Das Gebilde meiner Hände
 Ehr' ich selbst zerschlagen noch.
 Fliehe du! ich bleibe hier;
 Sammle deines Glückes Trümmer,
 Sonne mich in neuem Schimmer;
 Du gilfst tot, der Lohn wird mir.

(Nach dem Hintergrunde zeigend.)

Dort ein Weg! Nach dorthin flieh.

Rustan. Zanga, noch zum letzten Male!
Geh mit mir! Denk, was ich war;
Wie die Menschen mir gehuldigt;
Denk der Gnaden, die ich häufte
Auch auf dich, ob deinem Haupt.

Zanga. Als du mich des Mords beschuldigt,
Weil du hilflos mich geglaubt?

Rustan. Eins und alles sei vergessen!
Bin verwundet, steh mir bei!
Nicht des Pfads, der Gegend kundig.

Zanga. Nicht der Gegend? Hahaha!
Sieh um dich, es ist dieselbe,
Wo den König du gerettet,
Du und einer noch zumal;
Wo du jenen andern triffst.
Siehst du dort die dunkle Brücke?
Sie, der erste Weg zum Glücke,
Sei nun auch des Unheils Pfad.
Auf, entflieh! Die Rache naht!

Rustan. Weh mir, weh!

Zanga (auf die Brücke zeigend). Nach dorthin flieh!

Rustan. Nimmermehr betret' ich sie!

Dort hinaus! (Nach der rechten Seite gewendet.)

Zanga. Ei ja, ei ja!

Doch bemerk nur erst die Flämmchen,
Die die Gegend rings durchziehen.
Sind nicht Geister der Erschlagenen,
Krieger sind's, die Fackeln tragen,
Suchend dich!

Rustan (nach links gekehrt). Nun denn, zurück!
'rück den Weg, auf dem wir kamen.

(Entfernte Trompetenlänge von der linken Seite.)

Zanga. Horch! Was dünkt dir von dem Klang?
Die Verfolger auch im Rücken.
Eingeengt bist du, ungarnt.
Traust du noch nicht dem, der warnt?
Dort dein Weg!

Rufan (der den emporsteigenden Weg betreten hat, der zur Brücke hinanführt, stehenbleibend). Ich kann nicht, kann nicht!
Daß ich jemals dir getraut!

Zanga. Fühlst du's jetzt erst, da 's zu spät?

Rufan. Oh, mir schwindelt, o mir graut!

Fahles Licht zuckt durch die Gegend,

Fieber rasen im Gehirne,

Und die schwankenden Gestalten,

Nicht zu fassen, nicht zu halten,

Drehen sich im Wirbeltanz.

Feind, Versucher! Böser Engel!

Wohin schwandst du? Bist so dunkel!

Zanga (der Mantel und Kopfbedeckung weggeworfen hat und in ganz schwarzer Kleidung dasteht).
Mir ist warm, und ich bin schwarz.

Rufan Schlangen scheinen deine Haare!

Zanga (zwei flatternde Streifen, die sein Haupt umschlingen, aus den Haaren ziehend).
Bänder, Bänder, nichts als Bänder!

Rufan. Und das Kleid auf deinem Rücken

Dehnt sich aus zu schwarzen Flügeln.

Zanga. Böse Falten, und doch gut auch.

So trägt man's bei uns zu Lande.

Rufan. Und zu deinen Mörderfüßen

Leuchtet's fahl mit düsterm Glanz.

Zanga (einen gestielten, kolbenartigen Körper aufhebend, der schon früher am Boden lag, aber erst jetzt zu leuchten anfängt).
Fauls Holz und Moderschwamm;

Doch zu brauchen, dient als Leuchte.

(Den Körper emporhaltend, der ein stärkeres Licht gibt.)

Leuchtet dir hinab zum Abgrund.

Dort hinauf, dort nur ist Rettung,

Bist umspinnen, siehst du? Feinde!

Auf der rechten Seite des Vorgrundes treten **Gewaffnete** auf.

Anführer. Ja, er ist's! Gib dich gefangen!

Rufan. Weh!

Zanga. Hinauf!

Auf der linken Seite, hinter Zangas Rücken, erscheinen **Krieger**.

Anführer. Hier ist der Frevler!

Zanga. Nur hinauf!

(Rufan eilt den Weg zur Brücke hinauf.)

6 Grillwarger, Der Traum ein Leben

Anführer (der auf der linken Seite stehenden Krieger).
Verrennt den Weg ihm!

(Einige folgen ihm.)

Rustan (erscheint neben der Brücke). Zanga!

Zanga. Nur die Brücke frei noch!

(Rustan hat die Brücke betreten.)

Auf der rechten Seite der Anhöhe erscheint **Gülzare** mit Gefolge und Fadeln.

Gülzare. Halt! Du Blut'ger!

Zanga. Willst du fallen

Von des Henkers Hand, ein Feiger?

Nun stehst du am rechten Plage!

Stürz hinab dich in die Fluten,

Stirb als Krieger, fall als Held!

Gülzare. Gib dich! gib dich!

(Von allen Seiten sind Krieger mit Fadeln aufgetreten. Die Gewaffneten dringen näher.)

Zanga. Mir! Verloren!

(Eine Rustan ähnliche Gestalt stürzt sich in den Strom. In demselben Augenblicke bricht der Fels rechts im Vorgrunde zusammen. Rustan, auf seinem Bette liegend, wird sichtbar. Die beiden Knaben, wie am Schlusse des ersten Aufzuges, ihm zur Seite. Ein Schleier zieht sich über die Gegend, ein zweiter, ein dritter. Die Gestalten werden un- deutlich. Zanga versinkt. Wolken bedecken das Ganze.)

Rustan (sich im Schlafe bewegend).

Weh mir, weh! ich bin verloren!

(Der zu Füßen des Bettes stehende, dunkel gekleidete Knabe zündet seine Fadel an der brennenden des zu Häupten stehenden bunt- gekleideten an, der dafür die seine gegen den Boden auslöscht. Rustan erwacht. Die Knaben versinken. Die Wolken rückwärts ver- ziehen sich. Das Innere der Hütte erscheint wie im ersten Aufzuge.)

Rustan (emporfahrend und seine Arme befühelnd).

Leb' ich noch? — Bin ich gefangen?

So verschlang mich nicht der Strom?

Zanga! Zanga! O mein Elend!

Zanga (in seiner Hausstracht, wie im ersten Aufzuge, tritt ein mit einer Lampe, die er hinsetzt). Endlich wach, der Morgen graut,
Und die Pferde stehn bereitet.

Rustan. Unhold! Mörder! Schlange! Teufel!
Kommst du her, um mein zu spotten?

Sind gleich Vipern deine Haare,
Flammen deiner Augen Sterne
Und ein Blitz in deiner Hand,
Doch, ein Sterblicher, Verlodter,
Will ich kühlen meine Rache,
Und der Dold hier soll versuchen,
Ob dein Leib von gleichem Erz,
Als die Stirn, der Grimm, das Herz!

(Er hat den Dold ergriffen, der neben seinem Bette hängt, im Begriff, ihn zu schleudern.)

Zanga. Hilfe! Weh! er ist von Sinnen!

Mirza! Massud! Hört denn niemand? (Er entflieht.)

Rustan. Er entfloß! Ich bin nicht machtlos,
Seine Macht nicht unbezwinglich!
Und nun fort aus diesen Räumen,
Kings umstellt mit Todesgrauen!

Nur noch erst verlöscht das Licht,
Das mich kund gibt meinen Feinden.

(Er läßt die Lampe aus. Durch das breite Bogenfenster, das die größere Hälfte des Hintergrundes einnimmt, sieht man den Horizont mit den ersten Zeichen des anbrechenden Tages besäimt.)

Wo die Türe? Ist kein Ausgang

Aus den Schrecken dieser Orte?

Muß ich hier denn untergehn? —

Horch, man kommt! So will ich teuer

Nur verkaufen dies mein Leben;

Tod empfangen, doch erst geben.

(Er ergreift den neben seinem Bette stehenden Säbel.)

Massud und Mirza kommen. Letztere trägt eine hellbrennende Leuchte in der Hand.

Ha, der König und Gülnare?

Nicht der König! — Wär' es möglich?

Du scheinst Massud. — Mirza, Mirza!

Seid ihr tot, und bin ich's auch?

Wie kam ich in eure Mitte?

Sehe wieder diese Hütte?

Oh, verschwende nicht dein Anschau,

Diese liebevollen Blicke

An den Dunkeln, den Gefallnen!

Dem was mir die Liebe gibt,
 Zahl' ich 'rück mit blut'gem Haffe. —
 Und doch nein, dich hass' ich nicht! !
 Nein, ich fühl's, dich nicht. — Und dich nicht. —
 Haß? Oh, mit welch warmem Regen
 Kommt mein Fures mir entgegen?
 Haffe euch nicht! Haffe niemand!
 Möchte aller Welt vergeben,
 Und mit Tränen, so wie ehmal's,
 In der Unschuld frommen Tagen,
 Fühl' ich neu mein Aug' sich tragen.

Mirza. Rustan!

Rustan. Nein, bleib fern von mir!
 Wüßtest all du, was geschehn,
 Seit wir uns zuletzt gesehn.

Mirza. Uns gesehn?

Rustan. Den Tagen, Wochen —

Mirza. Wochen, Tagen?

Rustan. Weiß ich's? weiß ich's?
 Furchtbar ist der Zeiten Macht.

Mirza. War's denn mehr als eine Nacht?

Zanga (in der Thür erscheinend).
 Herr, befehlst du nun die Pferde?

Mirza. Ach, erinnre dich doch nur!
 Gestern abends — sag ihm's, Vater,
 Mir wird gar zu schwer dabei.

Massud. Gestern abends, weißt du nicht?
 Wolltest du von uns dich trennen,
 Du befahlst für heut die Pferde.

Rustan. Gestern abend —?

Massud. Wann nur sonst?

Rustan. Gestern abends? — Und das alles,
 Was gesehen ich, erlebt,

All die Größe, all die Greuel,
 Blut und Tod, und Sieg und Schlacht —?

Massud. War vielleicht die dunkle Warnung
 Einer unbekanntn Macht,
 Der die Stunden sind wie Jahre
 Und das Jahr wie eine Nacht,
 Wollend, daß sich offenbare,
 Drohend sei, was du gedacht,

Und die nun, enthüllt das Wahre,
Nimmt die Drohung samt der Nacht.
Brauch den Rat, den Götter geben;
Zweimal hilfreich sind sie kaum.

Ruſtan. Eine Nacht! und war ein Leben.

Raffud. Eine Nacht. Es war ein Traum.

Schau, die Sonne, ſie, dieſelbe,
Alter nur um einen Tag,
Die beim Scheiden deinem Troſte,
Deiner Härte Zeugnis gab,
Schau, in ihren ew'gen Gleifen
Steigt ſie dort den Berg hinan,
Scheint erſtaunt auf dich zu weiſen,
Der ſo trüg in neuer Bahn;
Und mein Sohn auch, willſt du reiſen,
Es iſt Zeit, ſchied nur dich an!

(Die durch das Fenſter ſichtbare Gegend, die ſchon früher alle
Stufen des kommenden Tages gezeigt hat, ſtrahlt jetzt in vollem
Glanze des Sonnenaufganges.)

Ruſtan (auf die Knie ſtürzend).

Sei begrüßt, du heil'ge Frühe,
Ew'ge Sonne, ſel'ges Heut!
Wie dein Strahl das näch't'ge Dunkel
Und der Nebel Schar zerſtreut,
Dringt er auch in dieſen Buſen,
Siegend ob der Dunkelheit.
Was verworren war, wird helle,
Was geheim, iſt's fürder nicht;
Die Erleuchtung wird zur Wärme,
Und die Wärme, ſie iſt Licht.

Dank dir, Dank! daß jene Schrecken,
Die die Hand mit Blut beſäunt,
Daß ſie Warnung nur, nicht Wahrheit,
Nicht geſchehen, nur geträumt.
Daß dein Strahl in ſeiner Klarheit,
Du Erleuchterin der Welt,
Nicht auf mich, den blut'gen Frevler,
Nein, auf mich, den Reinen, fällt.

Breit es aus mit deinen Strahlen,
Senk es tief in jede Bruſt:

Eines nur ist Glück hienieden,
Eins: des Innern stiller Frieden
Und die schuldbefreite Brust!
Und die Größe ist gefährlich.
Und der Ruhm ein leeres Spiel;
Was er gibt, sind nicht'ge Schatten,
Was er nimmt, es ist so viel!

So denn sag' ich mich auf immer
Los von seiner Schmeichelei,
Und von dir, noch auf den Knien,
Fleh' ich, Ohm, der Gaben drei: —

Mirza. Rustan! — Vater!

Rustan. Erst verzeih!

Nimm, geneigt der heißen Bitte,
Wieder auf in deine Hütte
Den Verirrten, seine Reu'!

Mirza. Hörst du, Vater?

Massud. Oh, wie gerne!

Rustan. Dann gib dem Versucher dort,
Ihm, vor dem gewarnt die Sterne,
Gib die Freiheit ihm, gib Gold,
Laß ihn ziehn in alle Ferne!

Zanga. Herr!

Rustan (zu Zanga). Ich will's — Ich bitte, Vater!

Massud. Du begegnest meinen Wünschen. (Zu Zanga.)
Ziehe hin, denn du bist frei!
Nimm dir eins der beiden Pferde.
Was des Sädels Inhalt fahrt,
Den ich gab als Reisezehrung,
Es sei dein, nun aber scheid!

Zanga. Wirklich frei?

Massud. Du bist's!

Zanga (gegen Rustan). Was sag' ich?

Rustan. Zeig den Dank, indem du gehst.

Zanga. Ich benütz' die erste Freude.
Lebt denn wohl, ihr Guten beide!

Schöne Jungfrau, seid bedankt,
Und nun fort durch Busch und Heide!

(Mit einem Sprung zur Thür hinaus.)

Rufan (der aufgestanden ist).
 Nun zur letzten meiner Bitten!
 Gestern abend, noch beim Scheiden,
 Liebest du mich hoffen, glauben,
 Daß hier diese, deine Tochter —

Massud. Davon schweig und sprich nicht weiter!
 Dies mein Haus und jede Gabe
 Teil' ich mit dem Keu'gen gern;
 Doch, was mehr als Haus und Habe,
 Meines Lebens tiefsten Kern,
 Damit laß für jezt mich sparen,
 Bis die Zeiten offenbaren,
 Ob, was floh, auf immer fern.

Rufan. Oheim, wie? und du kannst zweifeln?

Massud. Nicht, daß jezo du so fühlst;
 Doch vergiß es nicht: die Träume,
 Sie erschaffen nicht die Wünsche,
 Die vorhandnen wecken sie;
 Und was jezt verscheucht der Morgen,
 Lag als Keim in dir verborgen;
 Hüte dich, so will auch ich.

Rufan. Oheim, höre!

Mirza. Hör ihn, Vater!

Massud. Du auch trittst auf seine Seite?

Mirza. Ist er doch so mild und gut.

(Leise Klänge lassen sich hören.)

Massud. Horch!

Mirza. Mein Vater!

Massud. Leise Töne!

Mirza. Sprich ein Wort!

Massud. Sie kommen näher.

(Zanga und der alte Derwisch gehen außen am Fenster vorüber.
 Der Alte spielt die Harse, Zanga bläst auf der Flöte dazu. Es ist
 die am Ende des ersten Aufzuges gehörte Melodie.)

Ist das Zanga nicht, der Schwarze?
 Und der Greis an seiner Seite —

Rufan. Weh! Entsetzen!

Mirza. Und warum?

Ist es doch der gü't'ge Derwisch,
 Er, der wundertät'ge Mann,

Der mit Raten und mit Lehren
Vatergleich an mir getan.

Rustan. Nun, hinab, ihr dunkeln Träume!

Vater, sprich ein gütig Wort!

Masjud. Schau, sie nahen, schau, sie kommen!

Neigen nun sich vor der Sonnen.

Mirza. Vater, sprichst du nicht?

Masjud (leise). Ei, später!

Laß uns horchen jetzt; nur leis!

Rustan (ebenso). Aber dann —?

Mirza (ebenso). Versprich es!

Masjud. Stille!

Rustan und **Mirza** (sich umfassend). Vater! Oheim!

Masjud (noch immer nach außen hinhorchend, mit der linken Hand das Zeichen der Einwilligung gebend, leise). Ja doch, sei's!
(Die beiden sinken, ihn und sich umfassend, auf die Knie. Die Töne klingen noch immer fort.)